

# Club Zeitung



mit Vereinsnachrichten

September 1968 / Nr. 4

## F. Beckenbauer: „Ich glaube an Rapid“

Deutschlands Fußballer des Jahres, Franz Beckenbauer, FC. Bayern-München, ist unserem Ersuchen, einige aktuelle Fragen zu beantworten, gerne nachgekommen. Wir wollen unseren geschätzten Lesern die Meinung Beckenbauers nicht vorenthalten und gleichzeitig die übermittelten Grüße an alle Fußballfans weitergeben.

Frage der CZ.: Sie kennen den SC RAPID Wien, was halten Sie von seinen Spielern, was glauben Sie, ist Schuld daran, daß die österreichischen Spitzenvereine nicht zur internationalen Spitzenklasse aufschließen können?

Beckenbauer: Mir ist die Mannschaft aus zwei Begegnungen bei den Europapokalspielen bekannt. Nach meinem Dafürhalten sind sehr gute Spieler in der Mannschaft, die durchaus auch auf internationaler Ebene bestehen können. Von den übrigen österreichischen Spitzenvereinen weiß ich zu wenig, um mir ein Urteil erlauben zu können.

CZ.: Was halten Sie von Live-Fernsehübertragungen von Meisterschaftsspielen?

Beckenbauer: Wenn sie entsprechend honoriert werden, kann es für die Klubs eine gute Regelung sein. Dabei müßte aber unbedingt nach dem Verfahren wie in Italien gehandelt werden, das heißt, im Bereich des Austragungsortes kommt das Spiel nicht zur Übertragung, um dadurch den Zuschauerbesuch nicht zu mindern.

CZ.: Was erwarten Sie sich vom eigenen Anhang im allgemeinen und im besonderen, wenn es einmal nicht nach seinen Vorstellungen läuft?

Beckenbauer: Ich hoffe, daß die Anhänger eines Klubs dafür Verständnis haben, wenn die Leistungen einmal nicht den Erwartungen entsprechen und weiter hinter der Mannschaft stehen.

CZ.: Welches sind Ihre Erwartungen für das Länderspiel gegen Österreich im Wiener Stadion und wer wird Ihrer Meinung nach die Qualifikation für die Weltmeisterschaft schaffen?

Beckenbauer: Ich hoffe, daß es ein gutes und faires Spiel wird und daß wir die Begegnung knapp für uns entscheiden können. Dabei bin ich mir bewußt, daß dies nur möglich ist, wenn unsere Ländermannschaft eine ausgezeichnete Leistung erbringt.

Fortsetzung auf Seite 3

---

Mittwoch, 25. September 1968, 19.30 Uhr

Wiener Stadion

**SCHALKE 04—RAPID**

Vorher:

SENIOREN: Schalke 04—Rapid

Ankick: "Bimbo" Binder

Näheres siehe Berichte, Seite 8.

---



### SPORT-GERNGROSS

ein Begriff für alle, die dem Sport verbunden sind. Geschultes Fachpersonal steht Ihnen bei der oft schwierigen Auswahl des Gewünschten beratend zur Verfügung.

Unsere große **Sportabteilung** (Mittelhaus, 2. Stock) macht Ihnen den Einkauf zum Vergnügen.

# Wir stellen vor

In dieser Rubrik wollen wir unsere geschätzten Mitglieder, Anhänger und Leser sowohl mit den Herren der Clubführung des SC RAPID als auch mit denen des Clubs der Freunde des SC RAPID bekanntmachen, da wir der Meinung sind, daß das „Sich-Kennen“ einen engeren Kontakt zwischen Club und Anhang schafft.



**Dkfm. Viktor Riemer**

Präsident des Club der  
Freunde  
des SC RAPID

Wohl war schon der 10jährige Viktor ein ständiger Besucher des Rapidplatzes, den Weg zu den Hütteldorfer Fußballern ging er jedoch nicht.

Sein sportlicher Weg führte ihn zu den Alt-Turm-Handballern. Und als diese 1956 als geschlossene Sektion dem SC RAPID beitraten, war auch Dkfm. Riemer dabei. Die Stätte seiner Matchbesuche war zur Stätte seines Wirkens geworden.

Vorerst zwei Jahre als Jugendleiter tätig, wurde Viktor Riemer 1958 Sektionsleiter der Rapidhandballer, als der er acht Jahre mit großem Erfolg wirkte.

Bereits während dieser Zeit schon stand er im engen Kontakt mit dem Club der Rapidfreunde, der ihn verschiedentlich als Referent zu den Monatsversammlungen eingeladen hatte und dessen Mitglied er schon als Handballersektionsleiter wurde.

Als dann im März dieses Jahres unser langjähriger Präsident Friedrich Fauma zufolge beruflicher Veränderung und Übersiedlung nach Salzburg eine weitere Kandidatur ausschließen mußte, erging der Ruf an Diplomkaufmann Riemer.

Obzwar es für den Inhaber eines Textil-, Vorhang- und Teppichgeschäftes nicht leicht ist die erforderliche Zeit aufzubringen, stellte Viktor Riemer sich nicht abseits.

Die Rapidfreunde begrüßen es, daß mit dem neuen Präsidenten wieder ein Sportkundiger die Führung des Clubs übernommen hat.

Und daß Dkfm. Riemer ein solcher ist, beweisen die Erfolge, die er mit der Handballsektion erringen konnte.

Denn unter seiner Leitung holten sich die Rapidhandballer 1963, 1964 und 1965 den Titel eines Österreichischen Hallen-Handballmeisters und wurden 1965 zweiter im Feldhandball.

Das Jahr 1964 war ein besonders erfolgreiches. Unter der Sektionsleitung unseres jetzigen Präsidenten holte sich die Erste die Titel Wiener- und Staatsmeister im Hallenhandball sowie eines Wiener Meisters im Feldhandball, die Reserve und Jugend wurden Meister im Feld- und Hallenbewerb.

Wie Dkfm. Riemer damals mit ganzer Kraft Rapid diente, so ist er auch heute, seine privaten Interessen stets zurückstellend, immer für seinen Club da.

Im Bewußtsein, eine ebenso dankbare, wie verpflichtende Aufgabe aufgetragen zu erhalten, stellte sich Dkfm. Riemer an die Spitze des Clubs und hat uns Rapidfreunden bereits in der kurzen Zeit seiner Präsidentschaft bewiesen, daß ihm Rapid mehr als nur ein Club schlechthin ist, daß Rapid ihm vielmehr Verpflichtung ist.



**Dr. Heinz Pruckner**

Sektionschef  
im Bundesministerium  
für Unterricht,  
Präsident des SC RAPID

Seit 1948 Mitglied des SC RAPID ist Sektionschef Dr. Heinz Pruckner nunmehr 20 Jahre mit seinem Club eng verbunden.

Nachdem er 5 Jahre hindurch Vorstandsmitglied gewesen war, wählte ihn die Generalversammlung vom 26. 3. 1962 zum geschäftsführenden Präsidenten und ein Jahr später übernahm er als Nachfolger des in der selben Generalversammlung zum Ehrenpräsidenten gewählten Obersenatsrat Dr. Schwarzl die Präsidentschaft des SC RAPID.

Mit Sektionschef Dr. Heinz Pruckner hat ein Fachkundiger die nicht nur repräsentative Funktion eines Präsidenten des SC RAPID übernommen.

Noch als kleiner Heinz Pruckner jagte er in seinem Heimatbezirk Floridsdorf in den Admira-Nachwuchsmannschaften und in den Teams des Gymnasiums dem runden Leder nach und machte sich mit dem Fußball vertraut.

1930 dann, als Student, das Privileg einer erfolgreichen Berufskarriere keineswegs bereits verbrieft, forderte die Härte der damaligen Zeit auch vom Studenten Heinz Pruckner seinen Tribut.

Eine orkanartige Wirtschaftskrise erschütterte die Grundfesten der Stabilität unserer Heimat, das Geld war rar geworden, das Studium aber kostete.

So wechselte der Student Heinz Pruckner vom Fußballplatz in die Sportredaktion in der Strozzigasse und berichtete über sportliche, vorwiegend fußballerische Ereignisse und blieb so mit dem Sport eng verbunden.

Auch nach Beendigung des unglückseligen Zweiten Weltkrieges war der heutige Rapidpräsident weiterhin als Sportjournalist tätig, obzwar ihm seine hauptberufliche Tätigkeit zeitlich mehr als genug in Anspruch nahm. Dr. Heinz Pruckner aber wollte mit dem Sport verbunden bleiben.

Er ließ es sich daher auch nicht nehmen, 1946 den Schiedsrichterlehrgang zu besuchen, und schließlich als Referee der Staatsliga zu fungieren.

Seine respektablen Leistungen als Schiedsrichter fanden ihre Anerkennung letztlich in der Verwendung als Linesman bei Länderkämpfen und in der späteren Berufung als Schiedsrichter-Beobachter, als der er bei der Berichterstattung über Schiedsrichterleistungen Objektivität als erstes Gebot voraussetzte.

Mit Eintritt in den Vorstand des SC RAPID beendete Sektionschef Dr. Pruckner diese Funktion, da er sich, auch bei Beurteilungen in eigener Sache stets objektiv, eine gewisse Befangenheit nicht absprechen konnte

und er eine gleichzeitige Tätigkeit als Club-Vorstandsmitglied und als Schiedsrichter-Beobachter nicht vereinbar fand.

Die Arbeit um den österreichischen Fußball war Sektionschef Dr. Pruckner aber dennoch nicht los.

Ursprünglich an der Schaffung der österreichischen Nationalliga maßgeblich beteiligt, ist der Präsident des SC RAPID Vorsitzender-Stellvertreter der Nationalligakommission und als solcher Mitglied des Bundesvorstandes.

Zusammen mit echten Fußballfachleuten, wie Direktor Frey, Bundestrainer Stastny, Primarius Dr. Jelinek, um nur einige Herren zu nennen, gibt es ihm Rahmen der NL-Kommission Reformvorschläge auszuarbeiten, die eine Wiederheranführung des österreichischen Fußballs an die europäische Spitzenklasse gewährleisten sollen.

Im Rahmen dieses Gremiums zu wirken, ist für Präsident Dr. Pruckner eine schöne und dankbare Aufgabe.

Als Präsident des SC RAPID will Sektionschef Doktor Pruckner der Heranbildung der Jugend besondere Beachtung schenken. Hochqualifizierte Trainer und Betreuer sollen dem Nachwuchs den Weg in eine erfolgreichere Fußballerlaufbahn weisen.

Seine objektive und faire Einstellung zum Fußballsport spiegelt sich wohl am besten in seinem Wunsche, daß nicht nur einige Spitzenvereine dem Gebot der Stunde, dem Jugendfußball beste Voraussetzungen zu schaffen, nachkommen mögen.

Wir von der Clubzeitung nehmen mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis, daß der Präsident des SC RAPID, Sektionschef Dr. Pruckner, die Zusammenarbeit zwischen dem SC RAPID und dem Anhänger-Club aufrichtig begrüßt und feststellen kann, daß das Einvernehmen der beiden Clubs in den letzten Jahren ein gedeihliches geworden ist.

Und wenn Präsident Dr. Pruckner erklärt, die Leistungen des Anhänger-Clubs unter der Führung von Präsident Dkfm. Riemer und seines Mitarbeiterstabes sehr zu schätzen, dann dürfen wir dem SC RAPID versichern, daß wir Anhänger nicht nur in guten und besten Zeiten hinter ihm stehen und daß wir keine Gelegenheit versäumen werden, unseren Beitrag der Unterstützung zu leisten, um unseren traditionsreichen SC RAPID immer an der Spitze des österreichischen Fußballs zu halten.

Wir begrüßen den Meisterschaftsgegner des  
SC RAPID

WACKER INNSBRUCK



Die Ehrenloge wird von grün-weißem New-look mit „AROMA“-Kaffee beteiligt.

## Mitteilungen des SC Rapid

Der SC RAPID gibt bekannt, daß zum 1. Europacupspiel in Trondheim ein Charterflug organisiert wurde, der Schlachtenbummlern die Gelegenheit gewährt, mitzufliegen.

Ein fast 4 Tage langer Aufenthalt in Trondheim ist zu genießen. Der Abflug wird Montag, den 16. 9. 1968, um 10 Uhr, ab Schwechat angetreten. Der Rückflug wird Donnerstag, den 19. 9. 1968, ab Trondheim vor sich gehen. Die Teilnahme am Charterflug ist jedem Interessenten gestattet. Die Anmeldung hat beim Österreichischen Verkehrsbüro, Sport und Sonderreferat, Frau VALLY, Tel. 57 96 57, zu erfolgen.

Der Flugpreis wurde mit S 3000.— festgesetzt.

Zu diesem günstigen Angebot konnte es deshalb kommen, weil die AUA in anerkennender Weise eine viermotorige Vickers Viscount zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt hat.

Der SC RAPID ersucht um rechtzeitige Anmeldung, da schon sehr viele Interessenten vorgemerkt sind.



Fortsetzung von Seite 1

CZ.: Wer wird Ihrer Meinung nach Deutscher Fußballmeister 1968/69 und wer Österreichischer Meister?

**Beckenbauer: In Deutschland haben fünf Vereine eine reelle Chance Meister zu werden. Favoriten sind: 1. FC. Nürnberg, Mönchen-Gladbach, 1. FC. Köln, Eintracht-Braunschweig und vielleicht FC. Bayern-München.**

**Für Österreich glaube ich an Rapid-Wien, weil sie die erfolgreichste, erfahrenste Mannschaft in den letzten Jahren ist.**

Wir danken dem Gentleman des Deutschen Fußballs, Herrn Franz Beckenbauer, für seine Ausführungen und hoffen mit ihm, daß das Qualifikationsspiel für die Weltmeisterschaft im Wiener Stadion ein fairer Kampf wird und uns Fußballfans einen schönen Fußball bringen wird.

Wir hoffen aber auch, Franz Beckenbauer, im Team der deutschen Nationalmannschaft wiedersehen zu können.

## Präsident des Clubs der Freunde des SC RAPID

Liebe Leser!

In diesem Monat beginnt unsere Aktion „**Bundesländermitglieder besuchen den Rapidplatz**“. Sinn und Zweck dieses zusätzlichen Dienstes soll es sein, unseren treuen Mitgliedern aus allen Ländern Österreichs die Möglichkeit zu geben, ein Heimspiel Rapids mitzuerleben und ihnen damit den Dank für ihre Vereinstreue abzustatten. Darüber hinaus wollen wir den Rapid-Geist und Begeisterung über die Stadtgrenzen Wiens hinaustragen und unsere Bundesländermitgliederzahl noch beträchtlich erweitern.

Machen Sie Gebrauch  
von der Beitrittserklärung  
Seite 16

In diesem Sinne begrüße ich beim Spiel Rapid—Wacker Innsbruck unsere ersten Besucher,

Herrn **Günther Kunz** aus Innsbruck und

Herrn **Hubert Grünsteidl** aus St. Pölten,

besonders herzlich, wünsche Ihnen einen guten Aufenthalt und ein spannendes und schönes Spiel.

Begeisterung und Treue sind allerdings nicht immer mit Annehmlichkeiten verbunden, wie unsere Reisegruppe nach Prag, zum später abgesagten Rückspiel gegen Dukla-Prag, am eigenen Leib erfahren mußte. Nicht genug des Bangens und Wartens in der besetzten Hauptstadt der CSSR. Nicht genug des Ausgehverbotes, der Spielabsage und aller anderen Unannehmlichkeiten in diesen Tagen. Der Höhepunkt aller Schwierigkeiten kam am Rückreisetag. Nicht weit von Prag, noch im Morgengrauen, wurde unser Schlachtenbummlerbus in der Nähe von Ceskybrod von einem tschechischen Lastwagen gerammt und in den Straßengraben geschleudert.

Zum Glück im Unglück waren raschest Helfer zur Stelle, welche die Verletzten borgen, welche halfen, den Reiseteilnehmern aus dem schwer beschädigten Bus zu klettern und ihr Gepäck zu bergen. In Windeseile waren Traktoren und Lastwagen zur Stelle, welche den Bus aus dem Graben zogen, abschleppten und zur Reparaturwerkstätte brachten.

### Inserieren auch Sie!

**Anzeigenannahme:**

**Telefon 52 85 86**

Noch am gleichen Tag wurde der Wagen notdürftig repariert, die Verletzten im Krankenhaus versorgt, alle anderen Reiseteilnehmer untergebracht und gepflegt und am späten Nachmittag konnte die Reise fortgesetzt werden.

. . . natürlich  
zu jeder  
Tages-  
und  
Nachtzeit

## IHR TREFF



### CAFÉ HUMMEL

1080 Wien 8

Josefstädter Straße 66

Telefon 42 53 14

Sie können sich sicher vorstellen, welche Gefühle alle Teilnehmer hatten, als sie wieder österreichischen Boden betreten durften. Auch, daß erst um 2.00 Uhr früh Wien erreicht wurde, war bald vergessen, nur wird diese Reise jedem von ihnen sicher noch lange im Gedächtnis bleiben.

Ich persönlich kann nur allen Teilnehmern danken für ihr diszipliniertes Verhalten während der Fahrt und wünschen, daß die verletzten Rapidfreunde so bald als möglich wieder im Vollbesitz ihrer Kräfte sein mögen. Wir werden uns erlauben, diese Mitglieder einzuladen, an einer unserer kommenden Schlachtenbummlerfahrten als unsere Gäste teilzunehmen.

Im Namen des Klubs der Freunde des SC RAPID aber habe ich Dank zu sagen für alle Hilfe und Freundlichkeiten, welche unseren Schlachtenbummlern in Ceskybrod zuteil wurde. Dank an die Polizei, an alle Ärzte und Schwestern im Krankenhaus, Dank an die freiwilligen Helfer und die Arbeiter in der Reparaturwerkstätte, welche den Bus im Rekordtempo wiederherstellten. Eine Welle der Hilfsbereitschaft dieser braven Menschen, welche in diesen Tagen selbst so viele Sorgen hatten, hat es möglich gemacht, daß dieser Unfall, so schwer er auch war, glimpflich verlaufen ist. Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit haben wieder eine Brücke gebaut zwischen Menschen, welche durch Grenzen getrennt sind. Alle, die dabei waren, aber auch wir alle, werden Ceskybrod nicht vergessen und hoffen, daß wir genauso handeln werden, wenn es von uns gefordert wird.

Damit verbleibe ich für heute

stets Ihr

Viktor R i e m e r

# Nationalliga-Spiegel

Diese Rubrik machen wir in Entsprechung zahlreicher Bitten zu einem ständigen Bestandteil der Clubzeitung.

## 2. Runde

### Rapid—SW Bregenz 4 : 1 (2 : 0)

Das zweite Meisterschaftsspiel der laufenden Saison bestritt der SC RAPID in folgender Aufstellung:

Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Ullmann; Kaltenbrunner, Bjerregaard, Grausam, Lindman, Fritsch.

Austausch: keiner.

Tore: Bjerregaard (26.), Grausam (30.), Wirth (63., Eigentor), Ullmann (77).

Rapidplatz, 9437, Schiedsrichter Jegel.

### Pressestimmen:

#### EXPRESS:

Trotz des 4 : 1-(2 : 0)-Sieges von Meister Rapid bei der Matineeveranstaltung auf der Hütteldorfer Pfarrwiese über SW Bregenz gab es nur wenig Freude im grün-weißen Lager. Die 9500 Fans gingen unbefriedigt nach Hause. Allein schon deshalb, weil Rapid in spielerischer Hinsicht (schlechtes Paßspiel, Nervosität, drucklos, keine Harmonie) alle Wünsche offen ließ und dem Kampfverlauf nach zu einem billigen Sieg kam.

#### DIE NEUE:

Fünf Treffer, ein hoher 4 : 1-Rapid-Sieg, 9437 Rapidfreunde, und doch keine echte Freude über den Erfolg. Rapid überzeugte auch wie gegen Salzburg und Sparta Prag in diesem Spiel nicht.

#### WIENER MONTAG:

Den Sieg verdanken die Hütteldorfer der Kaltschnäuzigkeit einiger ihrer Stürmer (Bjerregaard, Grausam), die die Abwehrfehler des Gegners unbarmherzig nützten, der Großzügigkeit des Bregenzer Angriffs im Auslassen von Torchancen.

#### KURIER:

Zwei Punkte für Grün-Weiß, 9431 Zuschauer, aber kaum zufriedene Gesichter gab es Sonntag vormittag in Hütteldorf... Weil sich jedoch Kaltenbrunner mit klugen Passes einschaltete und Grausam seinen Torinstinkt demonstrierte, gewann Rapid schließlich doch.

#### KRONENZEITUNG:

Zittern — und doch ein klarer Sieg, der noch deutlicher ausgefallen wäre, wenn die Bregenzer nicht drei Minuten vor Schluß das Ehrentor erzielt hätten.

Beide Abwehrreihen gaben sich unglaubliche Blößen — die Rapidstürmer aber waren clever genug, um diese Fehler auszunützen.

### Die übrigen Resultate der zweiten Runde:

Admira-Energie—GAK 3 : 0, LASK—Austria Wien 0 : 2, Wiener Sportclub—Austria Salzburg 1 : 0, Sturm Graz—Wattens 3 : 1, Donawitz—Eisenstadt 1 : 2, Austria Klagenfurt—Wacker Wien 0 : 2, Wacker Innsbruck spielfrei.

Höchste Zuschauerzahl: 15.000 LASK—Austria Wien.

Niedrigste Zuschauerzahl: 3000 Austria Klagenfurt—Wacker Wien.

#### Torschützenliste:

3 Tore: Gallos, Köglberger;

2 Tore: Bjerregaard, Koleznik, Peintinger (Sturm), Latzke;

1 Tor: Böhm, Buzek, Eisele, Fendler, Gretzler, Grausam, Hölzl, Hala, Hickersberger, W. Kreuz, Leutgeb, Obert, Pirkner, Rebtsch, Slovic, Ullmann, Wagner, Zlopaca.

Eigentor: Wirth.

## 3. Runde

### GAK—Rapid 1 : 2 (0 : 0)

Rapid: Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Vasgyura; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Kaltenbrunner, Söndergaard.

Austausch: keiner.

Tore: Fritsch (49.), Bjerregaard (80.).

GAK-Platz, 9000, Schiedsrichter Gruber.

### Pressestimmen:

#### KRONENZEITUNG:

Bjerregaards Kopf war wieder einmal Retter in der Not für Meister Rapid. In der unmittelbaren Auseinandersetzung der beiden österreichischen Europacupstreiter machte in Graz der GAK trotz der 1 : 2-Niederlage gegen Rapid den spielerisch besseren Eindruck.

#### DIE NEUE:

Erst nach der Pause drehten die Hütteldorfer etwas den Spieß um, sie versuchten mit weiten Passes den Angriff in Schwung zu bringen — und das Vorhaben gelang.

#### EXPRESS:

Rapid hatte in Fuchsbichler einen braven Tormann, während in der Abwehr Glechner „schwamm“. Im Mittelfeld erreichte Skocik die größte Wirkung, während der Angriff nicht imponieren konnte.

#### ARBEITER-ZEITUNG:

In Graz schien der Meister Rapid lange Zeit am Rande einer Niederlage und siegte dennoch 2 : 1, weil der fast ständig überlegene GAK Schußpech hatte und sich bei den Siegern Fuchsbichler, Fritsch und Bjerregaard selbst übertrafen.

#### KURIER:

Rapid führt nach drei Runden die Nationalligatabelle an — doch mit viel Ächzen und Stöhnen kam der Sieg in Graz zustande.

#### SÜD-OST-TAGESPOST:

Von den 90 Spielminuten machte der GAK 80 Minuten das Spiel. Die Grazer griffen fast ununterbrochen an, erspielten sich Chancen, die für einen ausgiebigen Erfolg ihrerseits genügen hätte müssen — und am Ende hieß es 1 : 2.

### Die übrigen Resultate der 3. Runde:

Wacker-Wien—Donawitz 4 : 1 (1 : 1), Austria Wien—Austria Klagenfurt 2 : 2 (2 : 1), Wacker Innsbruck—Admira Energie 3 : 1 (2 : 0), Eisenstadt—Sturm Graz 0 : 1 (0 : 1), Austria Salzburg—LASK 2 : 0 (1 : 0), SW Bregenz—Wiener SC 0 : 0. Wattens spielfrei.

Höchste Zuschauerzahl: je 9000 GAK—Rapid, Austria Salzburg—LASK.

Niedrigste Zuschauerzahl: 3500 Wacker Wien—Donawitz.

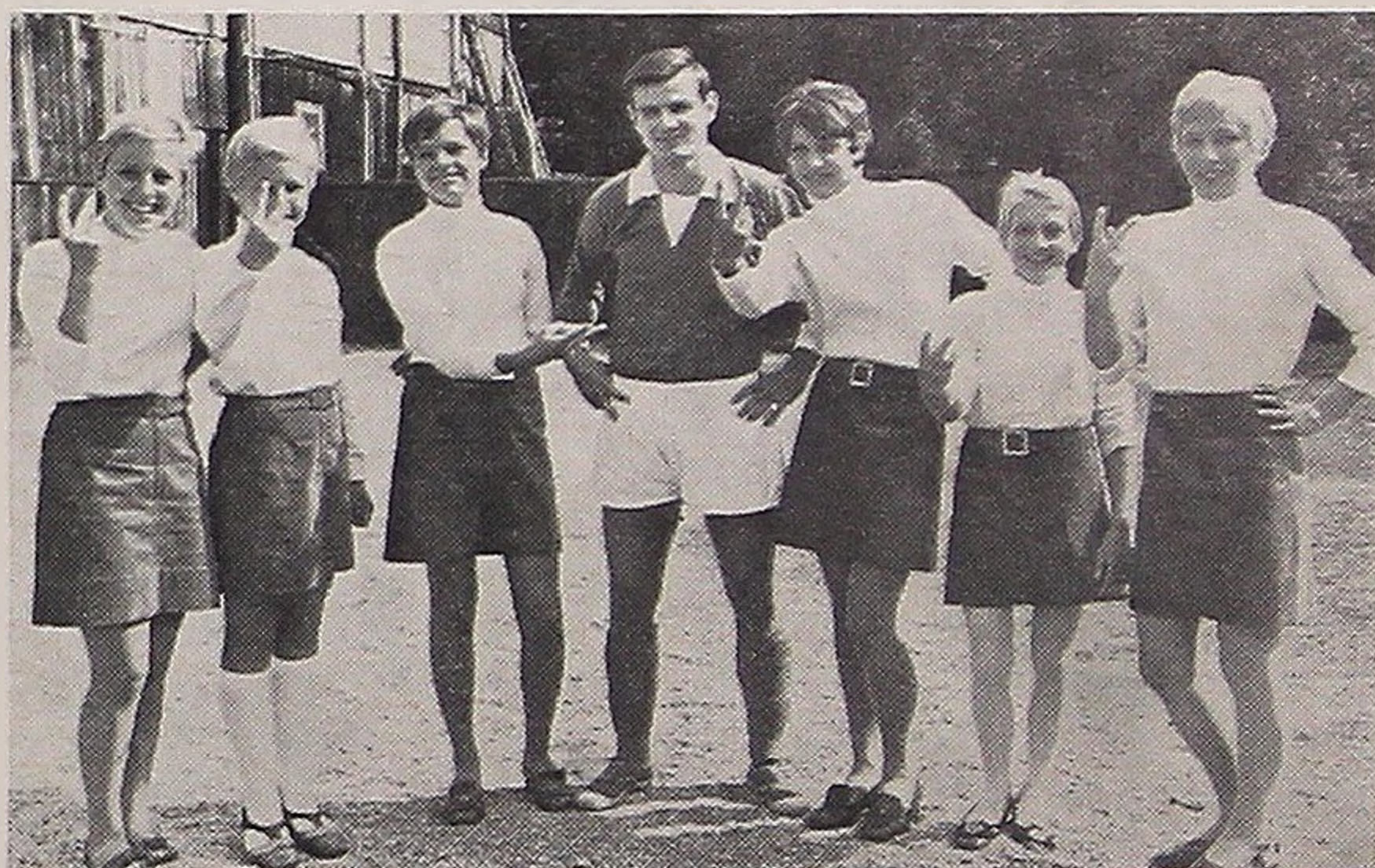
#### Torschützenliste:

3 Tore: Bjerregaard, Gallos, Köglberger, Peintinger (Sturm), Ritter.

2 Tore: Koleznik, Pirkner, Hickersberger, Latzke, Hölzl, Lampichler, Seidl.

1 Tor: Gretzler, Obert, Eisele, Böhm, Hala, Slovic, Ullmann, Grausam, Buzek, Fendler, Repitsch, Wagner, Kreuz, Zlopaca, Leutgeb, Fritsch, Philipp, Vogel, Wolny, Pölzl, Etmayer.

Eigentor: Wirth.



Bei so viel „V“ junger Nachwuchsschwimmerinnen in Grün-Weiß mußte es ein Sieg werden.

Ihrem Berichterstatter war es leider nicht möglich, das Meisterschaftsspiel GAK-Rapid sehen zu können.

Eine Geschäftsreise 5 Tage nach dem Spiel in die steirische Hauptstadt gab ihm aber Gelegenheit mit Grazer Fußballfans, die das Spiel gesehen haben, zu sprechen.

Dabei konnte er die interessante Feststellung machen, daß die Meinungen der Sportplatzbesucher in nicht unwesentlichem Widerspruch zu den Berichten über den Rapid-Stopper Glechner standen.

Die Befragten fanden die Leistung Glechners im Spiel gegen GAK keinesfalls schlecht. Im Gegenteil! Viele bestätigten eine ansteigende Form des Rapid-Stoppers und durchwegs wurde Glechners Spiel gelobt.

**Verstehen die ständigen Sportplatzbesucher wirklich so wenig vom Fußball?**

Fortsetzung auf Seite 12

# ANNO DAZUMAL

**Spurtschnell, ausdauernd, ohne Respekt vor auch noch so großen Namen, wie eine Klette an seinem Gegner hängend, ließ er den Flügelstürmern nur wenig Spielraum und zwang gar manchen zur Resignation.**



**Franz Golobic**

Schon als kleiner Bub zerriß er zum Leidwesen seiner Mutter Schuhe und Hosen, wenn er auf den Favoritner Gstättn dem Leder nachjagte, ehe er mit zwölf Jahren von Papa Watzinger in die FC Wien-Knabenmannschaft eingebaut wurde.

Einmal den rot-weißen Dreß der Favoritner übergezogen, ging es mit dem kleinen Franzl rasch aufwärts. Die Vorstufen Schüler, Jugend und Junioren brachte er schnell hinter sich und gehörte alsbald zum Stamm der Kampfmannschaft des FC Wien.

Noch bei seinem Stammklub tätig, wurde Franz Golobic bereits 10mal ins B-Team berufen, ehe er 1946 zum SC RAPID übersiedelte, bei dem er mit 38 Jahren seine aktive Laufbahn beendete.

Auch in Hütteldorf hatte sich Franz Golobic bald in die Herzen der Anhänger gespielt. Sowohl als linker Half in der in bester Erinnerung gebliebenen Läuferreihe Hanappi-Gernhardt-Golobic, wie auch später nach der Umstellung nach Rückkehr von der ersten großen Südamerika-Tournee als linker Außendecker, hatte Golobic, der während seiner aktiven Laufbahn nie verletzt und nie einem Ausschluß verfallen war, seinen Stammplatz in der grün-weißen Kampfmannschaft.

Wegen seiner Schnelligkeit und insbesondere seines Nicht-von-Mann-Weichen, einer aufreibenden Kletten-taktik wegen, war Golobic für jeden Flügelstürmer bald ein gefürchteter Abwehrspieler, der den Gegner oft genug zum Resignieren brachte.

Neben 20 B- und Städteteamberufungen spielte Golobic 3mal in der österreichischen Nationalmannschaft, in der er keinen geringeren als Friedl Joksch von der Wiener Austria zum Konkurrenten hatte.

Als seine schönsten Erinnerungen nennt Golobic das WM-Ausscheidungsspiel gegen Portugal, das Österreichs Nationalmannschaft mit 9:1 gewann, und im weiteren neben den zahlreichen Meisterschaftssiegen, die vielen Tourneen in alle Herren Länder der fünf Kontinente, die er nur dank der Zugehörigkeit zur großen Rapidelf kennenlernen konnte.

Die Wermutstropfen, die diese Auslandsreisen — sieben Jahre keine Weihnachten im Kreise der Familie — in das Privatleben der Spieler fallen ließen, waren durch die unvergeßlichen Erlebnisse aufgesogen.

Aber auch nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn gab der Fußball Franz Golobic noch sehr viel Freude.

Wie als Spieler, grün bis in die Knochen, zog Franz Golobic als Jugendtrainer in echtem Rapidgeist eine Jugend- und eine Juniorenmannschaft heran, die über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus ihren Namen hatten.

Spieler wie Fritsch, Grausam, Fak, Ullmann, Ludescher und Tutschek, um nur einige zu nennen, reiften unter Golobic' Führung zu Stützen von Kampfmannschaften der obersten Spielklasse heran.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß unter seiner Leitung die Jugendmannschaft 16- und das Juniorenteam 12mal hindurch siegreich blieben, ohne eine Niederlage einstecken zu müssen.

Bei der Betreuung des Nachwuchses kam es Franz Golobic nicht zuletzt darauf an, seinen Schützlingen neben dem spielerischen Können auch jene Kameradschaft beizubringen, die er als Spieler der Kampfmannschaft mit seinen Kameraden Happel & Co. erleben durfte, und die ihm bis heute eine der schönsten Erinnerungen an seine sportliche Karriere geblieben ist.

Nach fünfjähriger Tätigkeit als Jugendtrainer wirkte Golobic, ehe er sich vom Fußballsport endgültig zurückzog, mit Körner I noch als Trainer der Kampfmannschaft und Reservespieler.

Auch heute noch ist Franz Golobic mit dem Fußball und seinem SC RAPID, dessen Ehrennadel er heute trägt, eng verbunden und wenn die Grün-Weißen zum Kampf antreten ist er als eifriger Zuschauer immer mit dabei und lebt die Freuden und Leiden eines Fußballers noch mit.

Über den heutigen Fußball befragt, meint Franz Golobic, daß es zu seiner Zeit im Fußball nicht so viel taktische Probleme gegeben hat wie heute, da der Fußball mit den vielen einträglichen Konkurrenzen ein betonter Kampfsport geworden ist.

Sein fußballerischer Wunsch ist, daß der SC RAPID weiterhin der Spitzenklub bleibe, der er immer gewesen ist, und daß die Kampfmannschaft wieder jenes Team werde, das es einmal war, im In- und Ausland vom Gegner gefürchtet, die Zuschauer begeisternd. Kurz: der erfolgreiche Botschafter des österreichischen Fußballs.

Wiener-Presse-Bilddienst

**VOTAVA**

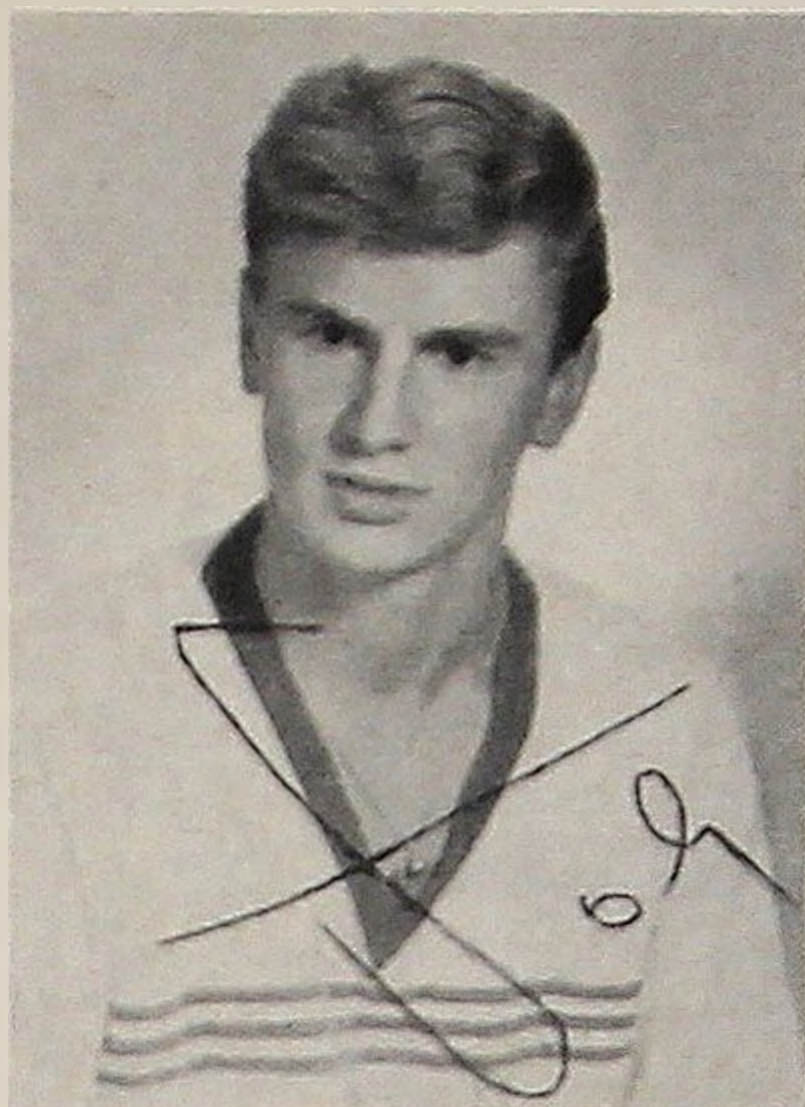
1020 Wien 2, Taborstraße 7

Tel. 35 45 40

# UNSER SPIELERPORTRÄT

Heute stellt sich Ihnen Erich Fak, der linke Außendecker unserer Kampfmannschaft vor.

Fak ist Eigenbauspieler, lebt und leidet nur für seinen SC RAPID und hofft, seine Fußballkarriere auch bei seinem Stammverein zu beenden.



**Erich Fak**  
geb. 10. 3. 1945  
linker Außendecker

Mit 11 Jahren tat er, in der Absicht Rapidler zu werden, seine ersten Schritte auf die Hütteldorfer Pfarrwiese und — erlebte seine erste große Enttäuschung. Hängenden Kopfes, mit scheelen Blick auf die Knirpse im grün-weißen Dreß der Knabenmannschaft schlich Erich Fak wieder von dannen.

Für zu klein und schwächlich hielt ihn der damalige Nachwuchsbetreuer und vertröstete ihn, es in einem Jahr wieder zu versuchen.

Seinen größten Wunsch unerfüllt, mit dem Schicksal hadernnd, bangte Erich Fak ein Jahr dem Tag entgegen, an dem für ihn die Türen zu den Rapidkabinen doch offen stehen sollten.

Mit 12 Jahren dann faßte er in der Schülersmannschaft des SC RAPID doch Fuß und spielte sich über die Jugendmannschaft in die Juniorennelf. Bereits mit 17 Jahren wurde der kleine Erich fünfmal ins UEFA-Team berufen. Von diesen Teameinsätzen ist ihm die Begegnung gegen Deutschland in München, die Österreichs Vertretung unglücklich mit 1 : 2 verlor, in schönster Erinnerung geblieben, obzwar für ihn damit der Traum, zu den Finalspielen nach England zu fahren, ausgeträumt war.

Als Juniorenspieler fand Erich Fak noch 6mal Verwendung im seinerzeitigen Staatsliga-Junioren-Team.

In die Rapidreserve aufgerückt, schien es als wollte ihm der Sprung nach vorne nicht gelingen. Der unermüdliche Kämpfer Pepi Hörtl nahm seinen Platz in der Ersten ein und schien ein ewig Junger bleiben zu wollen. Im Meisterschaftsspiel gegen den 1. Simmeringer SC. sollte es aber dann doch zur ersten Bewährung kommen. Auch im nächsten Punktspiel gegen Austria Wien war Erich wieder dabei und nach der Südamerika-Tournee spielte er gegen die bulgarische Auswahlmannschaft für den verletzten Gebhardt rechter Außendecker. Als solchen sah ihn bei diesem Spiel erstmals der vom SC RAPID bereits verpflichtete, bei diesem Spiel noch die bulgarische Nationalmannschaft betreuende Trainer Vytlačil.

Es folgte dann das Cupspiel gegen Austria Klagenfurt am Rapidplatz und Erich Fak blieb in der grün-weißen Kampfmannschaft. Nach diesen Spielen war er auch schon in den Teamkader aufgenommen und spielte in der Folge gegen England im Wiener Stadion (0 : 1), gegen Rußland in Moskau (3 : 4) und schließlich gegen Ungarn. Bei zwei weiteren Berufungen ins A-Team schied er verletzt aus dem Kader aus.

Neben der Südamerika-Reise mit dem SC RAPID und den erfahrenen Teamspielern erinnert sich der trickreiche Außendecker noch gerne an das Josef-Vogel-Turnier der Rapidjunioren in Prag, wo diese im Endspiel gegen Dukla 1 : 0 siegreich blieben, weiters an das Juniorenturnier in der Schweiz, das die grün-weißen Nachwuchsspieler im Endspiel gegen Lazio Rom 2 : 1 für sich entscheiden konnten, und schließlich das Josef-Uridil-Turnier am Rapidplatz, bei dem sie im Endspiel Dosza-Ujpest mit 2 : 1 besiegten.

## Viktor Riemer

Ihr Spezialhaus für

**TEPPICHE  
VORHÄNGE  
TAPETEN und  
BODENBELÄGE**

empfiehlt:

**JETZT DEN TEPPICHBODEN  
für Ihre Wohnung aussuchen!**

Alles unter einem Dach  
durch das Riemer-Bodenservice.

Fachmännische Beratung —  
Ausmessen — Verlegung — Garantie

**WIEN 14, LINZER STRASSE 107**

**TELEFON 92 19 622**

Die Höhepunkte seiner Fußballkarriere waren für Erich Fak aber die Erringung der Fußballmeisterschaften 1966/1967 und 1967/1968 sowie der Cupsieg 1968 und nicht zuletzt die Europacupbegegnungen in diesen beiden Meisterschaftsjahren.

Europacup! Bei diesem Schlagwort des Fußballs leuchten des 23jährigen Rapidlers Augen auf und ohne zu überlegen meint er: „Diesmal werden wir es schaffen, wir überstehen die ersten beiden Runden.“

Wir wünschen Erich Fak und seinem Klub, daß sein Wunsch sich erfülle, an der Unterstützung des grün-weißen Anhangs wird es nicht fehlen.

Erich Fak, von Beruf Versicherungsbeamter, findet für Hobbys keine Zeit. Die karge Freizeit verbringt er am liebsten in seiner trauten Wohnung, in der er uns mit Stolz sein Sportlerkabinett mit Bildern und Trophäen aus seiner erfolgreichen Rapidzeit zeigt, und bei seiner fußballkundigen charmanten Gattin, einer fürsorglichen Gastgeberin.

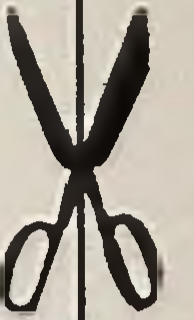
Rapid-Anhänger kaufen  
ihre Sportgeräte und Sportbekleidung bei

**KUGLER**

**SPORT**

Das Spezialhaus mit den günstigen Einkaufsmöglichkeiten!  
Eigene Abteilung für Sport - Auto - und Kinderräder.  
Wien 10, Favoritenstraße 71  
Wien 12, Meidlinger Hauptstraße 78-80

Weisen Sie sich mit diesem Kupon als Rapid-Anhänger aus!



## Bundesligaluft im Stadion

Nach dem nicht unbedeutenden 2:2 Rapids gegen Schalke 04 in Gelsenkirchen vor Meisterschaftsbeginn, erfährt die Flutlichtbegegnung der beiden Mannschaften am 25. 9. 1968, Beginn 19.30 Uhr, eine wesentliche Bedeutung.

Schalke 04, besser als der derzeitige Tabellenplatz vermuten läßt, ist für Überraschungen im deutschen Bundesligabewerb immer gut.

Die Begegnung Rapid gegen die Knappenelf wird außerdem noch durch die Pikanterie gewürzt sein, Ex-Rapidler Franz Hasil im Spiel gegen seine früheren Kameraden.

Um nichts weniger interessant wird das um 17.45 Uhr beginnende Vorspiel der Rapid-Senioren gegen die Alten Herren von Schalke 04 sein, bei dem die Erinnerung an das denkwürdige Entscheidungsspiel um den Titel eines Großdeutschen Fußballmeisters am 21. 6. 1941 im ausverkauften Berliner Olympia-Stadion, der damalige Rekordschütze „Bimbo“ Binder den Ankick vornehmen soll, wobei der Ball, mit dem die Rapid-Elf den großartigen 4:3-Sieg herauschoß, verwendet wird.

Die Klubleitung ist bemüht, soviel Spieler der damaligen Meisterelf wie nur möglich für dieses Treffen zu gewinnen.

Jedenfalls erwartet die Fußballfans ein Leckerbissen feinsten Art.

## Europapokal 1968/69

Für unsere Meisterelf gilt es, nach vier gespielten Meisterschaftsrunden, im internationalen Monsterbewerb des Europacups der Landesmeister die Farben Österreichs zu vertreten.

Mannschaft und Betreuer sind sich bewußt, daß in den nächsten Tagen nicht nur der treue Anhang die Daumen drückt, sondern ganz Fußball-Österreich sein Augenmerk auf sie richten und gespannt die Nachrichten aus dem Norden erwarten wird.

Ist bisher im Bewerb der Nationalliga auch nicht alles nach Wunsch gegangen, so sieht man der ersten Runde

im Europacup der Meister dennoch optimistisch entgegen.

Die Spieler glauben, daß sie ihre Leistungen mit der Größe der Aufgabe steigern werden können und haben versprochen, in den Europacupspielen mit restlosem Einsatz zur Ehre des österreichischen Fußballs zu kämpfen.

Obzwar Rosenborg-Trondheim allgemein gesehen ein weniger Prominenter des europäischen Fußballs ist, nehmen weder die Betreuer noch die Spieler das Spiel auf die leichte Schulter, sondern bereiten sich vielmehr gewissenhaft auf die Begegnungen gegen den norwegischen Meister in Trondheim vor und werden alles daransetzen, wenn nicht einen knappen Sieg, so ein gutes im Wiener Rückspiel aufholbares Resultat herauszuholen und somit den Aufstieg in die nächste Runde zu sichern.

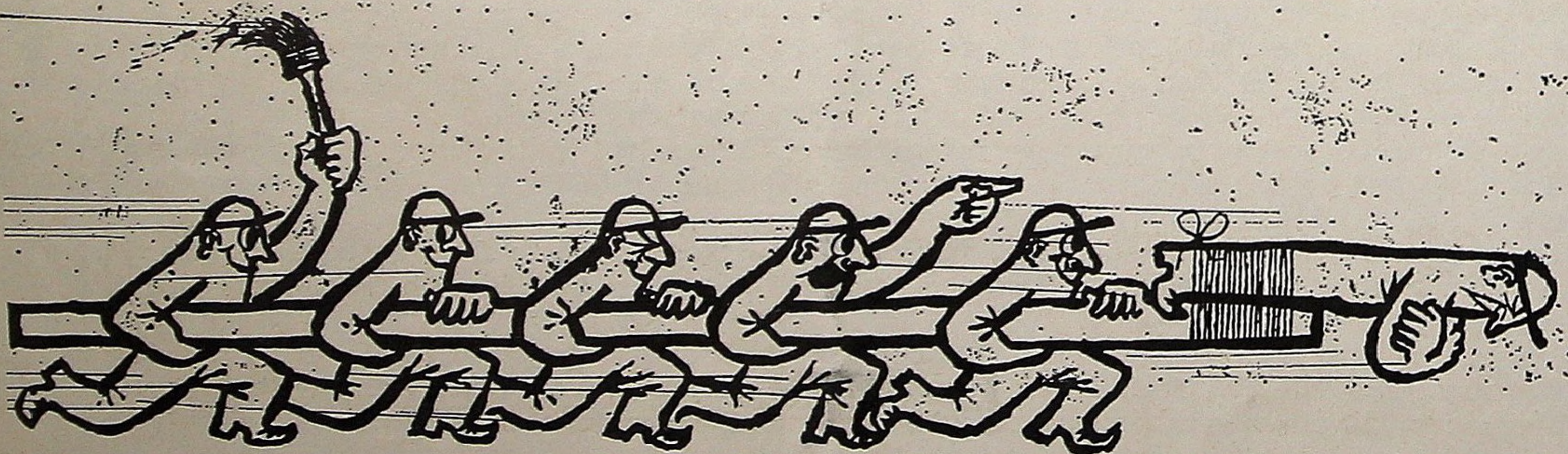
## Auch wir sprachen mit Flögl

Die große Rapid-Familie hat mit Bedauern von der Verletzung des Stürmers Flögl Kenntnis genommen. Die eifrigen Trainingsbesucher wiederum haben mit Genugtuung feststellen können, daß Rudi Flögl bereits wieder eifrig trainiert und auf dem besten Weg der Besserung ist.

Wir haben einer Wochensportzeitung entnommen, daß Flögl unter anderem erklärt habe (wir zitieren wörtlich): „... Wozu ich mich allerdings in meinem Alter noch zum Supermann ausbilden soll, ist mir schleierhaft.“

Unserem Mitarbeiter erklärte Rudi Flögl, daß er über die Wiedergabe des gegenständlichen Interviews selbst am meisten überrascht gewesen sei. Nicht nur, daß ihn ein Reporter dieser Zeitung nicht interviewt hätte, kenne er auch von ihr keinen Herrn, mit dem er rein gesprächsweise derartige Meinungen ausgetauscht hätte.

Nebenbei meinte Rudi Flögl, daß er sich noch lange nicht so alt fühle, daß er nicht noch entsprechend trainieren sollte.



Hugo Riha – Malereibetrieb – Gegründet 1852  
Inh. Josef Salzmann  
Wien 1040 Belvederegasse 21 Tel. 65 91 29

Wenn es sein muß, gehen wir mit dem Kopf durch die Wand, um einen versprochenen Termin einzuhalten. Meistens ist dies aber gar nicht nötig; denn wir haben Leute und Erfahrung genug, um – ohne zu pfuschen! – mit jedem Auftrag rechtzeitig fertig zu werden. Referenzen nennen wir Ihnen gerne.



# Anton Wieser's Söhne

Stahlbau

Telephon 64 11 91  
64 35 43

Ausführungen von Portalen,  
Türen, Toren u. Fenstern aller  
Art · Garderobeschränke  
Spezialisten für Wendel-  
treppen und Stiegenanlagen

1100 Wien 10,  
Triester Straße 27-29

In einer diesbezüglichen Diskussion unter Sportkameraden habe er lediglich seinen Standpunkt vertreten, daß die konditionelle Verfassung aller Auslandsmannschaften zu dem Schluß zwingt, daß auch unsere Nachwuchsspieler den härtesten Trainings unterzogen werden müssen.

Wir freuen uns, aus Rudi Flögl's Mund gehört zu haben, daß er noch nicht so alt ist, wie es andere offensichtlich gerne haben möchten und er noch lange und gerne ein „Supermann“ des grünen Rasens bleiben möchte.

## Spiel oder Training?

Einmal mehr wurden über den Spieler Hans Eigenstiller Schlagzeilen gemacht. Einmal mehr werden im österreichischen Fußballgetriebe Fußballjuristen zur Klärung von Fragen, die eigentlich jeder Funktionär beantworten müßte können, auf den Plan gerufen.

Der SC RAPID, mit dem Wiener Ligaklub Red Star seit vielen Jahren in einer Art sportlicher Arbeitsgemeinschaft verbunden, hat sein Training und die Vorbereitung für kommende schwere Meisterschaftsspiele neu gestaltet und hat Red Star zu einem gemeinsamen Übungsnachmittag eingeladen.

Wie an jedem anderen Trainingstag trainierten die Rapidler wie immer allein, ehe Trainer Schlehta mit seinen Leuten kam.

In der Folge wurde dann von zwei Gruppen, einmal Rapidspieler, einmal Red-Star-Spieler auf zwei Tore gespielt, und zwar vorerst 20 Minuten. Zufolge des großen Spielerkaders des SC RAPID ließ Trainer Vytlačil nach diesem ersten 20-Minuten-Spiel elf andere Spieler zum Zuge kommen und tauschte nach weiteren 20 Minuten auch noch den Rest der vorher trainierenden Rapidspieler aus.

Während dieser Kurzspiele amtierte **nicht** ein Verbandsschiedsrichter, sondern leiteten Trainer Vytlačil und sein Hilfstrainer Sepp die Übungen im Spiel auf zwei Tore.

Weder Trainer Vytlačil noch sein Assistent unterbrachen wegen Regelverstößen die Kurzspiele. Ihre Pfeifen ertönten nur dann, wenn zum Beispiel Eckstöße schlecht abgespielt wurden, oder aber wenn Trainer Vytlačil es für gut fand, daß zum Beispiel Söndergaard und Fritsch einen bestimmten Spielzug üben sollten, Grausam oder Kaltenbrunner, um zwei Namen zu nennen, nicht nach des Trainers Vorstellung agierten.

Foul- und Abseits- oder andere Regeln wurden nicht beachtet.

Allein schon dieser Sachverhalt müßte Fußball-Funktionären genügen, um die Feststellung treffen zu können, daß es sich hier um kein Fußballspiel gehandelt hat.

**Aber mehr noch: Es wurde kein Eintrittsgeld verlangt, es wurde kein Verbandsschiedsrichter — Pflicht für jedes Spiel — angefordert. Also: Die Voraussetzungen für ein Fußballspiel — ein Spiel zweier Fußballmannschaften mit zwei gleichen Spielhälften zu je 45 Minuten von einem ordentlichen Schiedsrichter nach den bestehenden Bestimmungen der Fußballregeln geleitet — keineswegs gegeben.**

Jedoch, Stunden nach dem gemeinsamen Training zweier in jahrelanger Fußballfreundschaft verbundener Klubs, Schlagzeilen in den Sportspalten einiger Wiener Tageszeitungen.

Bewußte oder unbewußte Stimmungsmache gegen Rapid oder Steine auf den Fußballerweg des Spielers Hans Eigenstiller? Denn nur Hans Eigenstiller's wegen war über dieses Training berichtet worden.

Wir fragen uns, wem mit derart hochgespielten Berichten über belanglose Nichtigkeiten gedient werden soll. Doch nicht etwa dem österreichischen Fußball, der jeden Spitzenspieler mehr als notwendig benötigt.

Oder will man vielleicht gar Eigenstiller auf diesem Weg wieder von Rapid wegführen, weil man hofft, dadurch einen Übertritt im kommenden Winter zu verhindern.

*Almdudler-Limonade*

„... GENAU DAS!“

# Wir blättern zurück

In Fortsetzung unserer in Folge 2 der Clubzeitung begonnenen Berichtes über die Geschichte des SC RAPIDS berichten wir heute über die Zeit von der Platzzeröffnung auf der Hütteldorfer Pfarrwiese im Herbst 1911 bis zum Ende des 1. Weltkrieges.

Mit der Übersiedlung auf den neuen Platz vollzog sich auch ein Umbau der Kampfmannschaft. Die älteren Spieler aus der von Schönecker neuformierten Elf gaben ihre Leiberl an den Nachwuchs ab. Fußballkücken, unscheinbare Buben avancierten und wurden kaum beachtet oder nur belächelt. Man konnte es sich nicht vorstellen, daß sich dieses Team der Unscheinbaren je in den Fußballvordergrund spielen könnte.

Die grün-weißen Unbekannten ließen sich jedoch nicht entmutigen. Jede freie Minute wurde genützt, ein hartes Training forderte viel Schweiß.

Ein 7:0-Sieg der Hütteldorfer über die Wiener Viktoria kurz vor dem Start der ersten österreichischen Fußballmeisterschaft wurde ebensowenig beachtet, wie die stillen Trainingsleistungen zuvor.

Die erste Meisterschaftsrunde aber sollte auch schon eine Überraschung bringen. Die junge, namenlose Rapidelf traf auf Wiens ältesten Fußball-Club, die Vienna. Ehe der Schiedsrichter das Spiel anpfiff gab es keine Debatte über den Sieger, lediglich die Frage, wie hoch Rapid verlieren werde, sollte die Vienna beantworten.

Jedoch, die belächelte Hütteldorfer waren nicht gewillt, das erwartete Schlachtopfer abzugeben. Bereit, für ihren Klub alles zu geben, begannen sie ein Spiel wie alte Routiniers und am Ende hatte Rapid 6:1 gesiegt.

**Berücksichtigen Sie  
unsere Inserenten!**

Noch immer glaubte man nicht daran, daß draußen in Hütteldorf eine Mannschaft heranreife, die man ernst nehmen sollte.

Der Wiener Sportclub und Floridsdorf, als die nächsten Gegner, würden es den Grün-Weißen schon zeigen, glaubte man. Aber auch diese beiden Klubs mußten sich einwandfrei geschlagen geben. Fußball-Wien hatte seine Sensation! Eine junge, unbekante, kaum beachtete Elf hatte sich an die Tabellenspitze gesetzt.

Das vierte Spiel der ersten Fußballmeisterschaft gegen den WAC brachte dann eine knappe 3:4-Niederlage, aber bereits Cricket und Hertha mußten sich wieder geschlagen geben.

Inzwischen hatte auch der hochfavorisierte WAF einen Punkt abgegeben und das letzte Oktoberspiel sollte die Vorentscheidung bringen.

WAF oder Rapid? Natürlich WAF! Die Wiener-Arbeiter-Fußballer waren an Können klar überlegen.

Rapid jedoch kämpfte verbissen um jeden Ball und mit grenzenloser Begeisterung und siegte schließlich 2:1.

Alle restlichen Spiele wurden ebenfalls gewonnen und der knappe Punktevorsprung in zähem Ringen gehalten.

**Mit 31 Punkten aus 20 Spielen, 15 Siegen, 1 Unentschieden, 4 Niederlagen, bei einem Torverhältnis von 64:31 hatte Rapid die erste Meisterschaft für sich entschieden.**

Die folgende Meisterschaft aber sollte noch einen größeren Erfolg bringen.

Grün-Weiß zur Modefarbe geworden, schaffte sich den nötigen Respekt, feilte unermüdlich am Können der einzelnen Spieler und stärkte die Kampfmoral des jungen Teams.

Zum Stamm der Mannschaft: Zech, Bauer, Blaha, Kaltenbrunner, Klima, den Brüdern Schediwy, den beiden Brandstättern, Krcal, Kozeny, Kuthan und Putzendopler stieß noch der stämmige Back Dittrich von Blue Stars.

**In einem Klassefeld von Wiener Klubs ließ der Meister keine Zweifel aufkommen. Von Beginn an setzte er sich an die Spitze und gewann die zweite Punktekampagne, ohne auch nur eine Niederlage hinnehmen zu müssen, mit 33 Punkten bei 59:17 Toren.**

Aber auch international ließen die Rapidler keine Wünsche offen. Wacker-München wurde mit 4:0 und der MTK Budapest mit 3:0 nach Hause geschickt. Das Londoner Amateurtteam Oxford, City, FTC Budapest und die FC „33er“ (Ungarn) wurden mit je 3:1 und Vorwärts Berlin gar mit 6:0 abgefertigt.

Gegen die englischen Profi von Bolton Wanderers setzte es ein hochverdientes 3:3, nachdem sich die Lehrherren aus England mehr als Boxer, denn als Fußballer gezeigt hatten und der Schiedsrichter eine gegen sie bereits verhängte Elfmeterentscheidung auf Grund von gegen ihn gerichteter Drohungen zurückgenommen hatte.

Die Meisterschaft 1913/14 mußte dem WAF überlassen werden, der im toten Punktekampf das bessere Torverhältnis aufwies.

Die Pikanterie dieser Punktejagd:

An dem Tage, an dem die Schüsse von Sarajewo den Kriegsbrand entzündeten, verlor Rapid gegen Simmering 1:2, **wobei der spätere Rapidler Ferdl Swatosch beide Tore für Simmering erzielte.**

Im internationalen Spielverkehr aber hatte Rapid gehalten, was der Anhang sich erhofft hatte. DFC Prag wurde 6:0 geschlagen, der deutsche Meister Fürth 2:1. Und MTK Budapest konnte seine „Rachegelüste“ ebenfalls nicht stillen, eine 1:2-Niederlage war ihnen wieder mit auf die Heimreise gegeben worden.

Nun erfuhr der Meisterschaftsbetrieb eine Unterbrechung. Aus Fußballern waren Krieger geworden.

Eine im Frühjahr 1915 ausgetragene Kriegsmeisterschaft gewann der WAC, die der Jahre 1915/16 und 1916/17 sahen wiederum Rapid voran, wobei 1915/16 ein Rekord von 87 geschossenen Toren erzielt werden konnte. 1917/18 hieß der Meister FAC.

Der Weltkrieg hatte auch bei Rapid große Lücken geschlagen. Tormann Krainer, weiters Wegscheider, Grundl II, Krampf, Ropausch, Heppel, Tar, Sepp Schediwy und Urban waren auf dem Felde der Ehre geblieben.

Trauer um die Kameraden war auf der Pfarrwiese in Hütteldorf eingezogen. Das Fußball-Leben aber mußte weitergehen. Im Rest der Alten lebte noch immer der Rapidgeist und die Neuen wurden mitgerissen. Gar mancher setzte für seinen SC RAPID eine große Fußballertat, und kaum hatten die Waffen geschwiegen, begann ein neuer friedlicher Siegeszug der Grün-Weißen aus Hütteldorf.

# MONATSBERICHT DES KLUBS DER FREUNDE DES SC RAPID

Wertes Mitglied,

infolge Zeitmangels vor Erscheinen unserer neuen Ausgabe heute nur ein kurzer Bericht über unsere

Meisterschaftsfeier vom 10. September 1968.

In Anwesenheit von Herren des Vorstandes des SC RAPID, den Spielern der Kampfmannschaft und ihren Betreuern ging diese Meisterschaftsfeier vor sich.

Ein reicher Geschenksegen in Form von Gold und Geschenkkassetten ging über unsere Meisterelf nieder und als Höhepunkt wurde der vom Club der Freunde des SC RAPID gespendete 58 cm hohe Ehrenpokal, anlässlich der Erringung der 25. Meisterschaft, überreicht.

Bitte merken Sie vor, daß diese Meisterschaftsfeier auch unsere Mitgliederversammlung für den Monat September war und daher am 18. September 1968 kein Mitgliederabend mehr stattfindet.

Bei unserem nächsten Mitgliederabend

**am Mittwoch, den 16. Oktober 1968,  
um 20 Uhr, im Restaurant Schlögl,  
Wien 15, Sechshauserstraße 7,**

hoffen wir Ihnen Bundestrainer S t a s t n y als Referenten präsentieren zu können.

Unsere beiden letzten Schlachtenbummlerfahrten zu den Spielen in Österreich waren wie immer ein großer Erfolg.

Die Zwei-Tage-Fahrt nach Salzburg brachte uns sportlich nur einen halben Erfolg, das heißt: nur einen Punkt. Allerdings waren die Verhältnisse ja fast irregulär, da das Match bei einem wolkenbruchartigen Regen stattfand.

## INTERESSENTEN,

die nicht Mitglieder des Klubs der Freunde des SC RAPID sind, haben die Möglichkeit, unsere Clubzeitung allmonatlich im Postversand zu beziehen, jedoch gegen Ersatz der Porto- und Versandspesen von jährlich S 30.—.

Vom Spiel gegen GAK brachten die diesmal zahlreichen Schlachtenbummler (es wurden zwei Autobusse geführt) zwei wichtige Punkte und die „Tabellenführung“ heim.

Über den einzigen Mißerfolg in der langen Reihe unserer Schlachtenbummlerfahrten lesen Sie im Bericht unseres Präsidenten, der die verunglückte Prag-Reise kommentiert.

Wir müssen Ihnen an dieser Stelle auch gleich mitteilen, daß es im Herbst keine Auslosung zu Schlachtenbummlerfahrten geben wird, da wir den schwer verletzten Teilnehmern der Prag-Fahrt als Benefiz Gratisfahrten zu den österreichischen Spielen bieten werden.

Nun läuft auch unsere Aktion „Bundesländermitglieder besuchen Spiele am Rapidplatz“ an und wir freuen uns, bereits am 15. September beim Spiel gegen Wacker Innsbruck zwei langjährige Mitglieder aus den Bundesländern begrüßen zu können.

## Glas- und Gebäudereinigung

**HEIMLICH Ges.m.b.H.**

Reinigung von Büroräumen, Fußböden aller Art, Spannteppichen, Fassaden und nach Handwerkern.

Tageweise Beistellung einer Bedienerin  
Fußböden schleifen und versiegeln

**1160 Wien, Arnethgasse 48, Telefon 46 33 51**

Auch im August haben wieder zahlreiche Rapidanhänger ihren Beitritt zu unserem Club angemeldet. Wir begrüßen sie herzlichst in unserer Mitte und werden in der nächsten Nummer die Namen bekanntgeben.

Wir wollen nochmals erinnern, daß wir am 20. 10. 1968 eine Schlachtenbummlerfahrt nach Linz und am 3. 11. 1968 eine solche nach Donawitz durchführen und unser Reiseleiter Herr Jezek schon jetzt Anmeldungen für diese beiden Fahrten in der Herbstsaison unter der Telefonnummer 43 20 235 oder jeden Freitag ab 20 Uhr im Café Hummel entgegennimmt. Machen Sie von unserer Reisekassa Gebrauch. (Näheres haben Sie ja in der Nummer 3 unserer Clubzeitung entnehmen können.)

Wir stellen mit Vergnügen fest, daß auch unsere immerwährenden Einladungen, an den gemütlichen Zusammenkünften jeden Freitag im Clubcafé Hummel teilzunehmen, viel Erfolg haben. Wir konnten schon viele neue Mitglieder begrüßen, die nun schon zu „Stammgästen“ geworden sind.

Vergessen Sie also nicht: Jeden Freitagabend ab 20 Uhr zwanglose Zusammenkünfte unserer Mitglieder im Café Hummel, Wien 8, Josefstädterstraße 66.

Das wär's für heute!

Mit Sportgruß  
Der Vorstand

Betriebs- und Schulausflüge nur mit Autobusunternehmung

**SEPP PRISCHING**

durchführendes Unternehmen der

**RAPID-BUMMLERFAHRTEN**

Modernste Reiseautobusse jeder Größe

Büro: 1070 Wien 7, Andreasgasse 1  
Tel. 93 82 79, 64 14 05

**Für Sportfreunde Sonderkonditionen**

# Nationalliga-Spiegel

Fortsetzung von Seite 5

## Vorverlegte 5. Runde

### Admira—Rapid 1:5 (0:2)

Ein Spiel, wie Fußballfans es sich wünschen: Schnell, spannend, hart, ein Spiel ohne Kompromisse und — seitens Rapid gradlinig, ohne fruchtlose Dribblings, erspielte Chancen kaltschnäuzig nutzend, Rapidstürmer ohne Ball mitspielend, stets freistehend, nicht weil sie nicht gedeckt werden, sondern weil sie sich vom Gegner lösen.

Das Schlagerspiel der vorverlegten 5. Runde spielte RAPID in folgender Aufstellung:

Fuchsbichler; Gebhardt, Glechner, Fak; Skocik, Flögl; Fritsch, Bjerregaard, Grausam, Kaltenbrunner, Söndergaard.

Austausch: keiner.

Tore: Bjerregaard (11.), Kaltenbrunner (40.), Flögl (67.), Grausam (77. und 83.).

Südstadion, 20.000, Schiedsrichter Marschall.

### Pressestimmen:

#### EXPRESS:

Erstmals gab es gestern beim Meisterschaftsschlager Admira Energie gegen Meister Rapid mit 20.000 Enthusiasten einen totalen Zuschauerrekord auf dieser herrlichen Anlage. Die Fans hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn sie sahen ein temporeiches und spannendes Match mit viel Dramatik, harten Zweikämpfen, prickelnden Torszenen und aufregenden Zwischenfällen auf dem Spielfeld — und letztlich einen vielbejubelten 5:1- (2:0-) Sieg des österreichischen Fußballmeisters über Admira.

Vor einer imposanten Kulisse übernimmt vom Abstoß weg Rapid die Initiative. Schon in der zweiten Minute herrscht große Aufregung: Fritsch flankt hoch zur Mitte, Vukicevic nimmt den Ball auf, beim Ausschuß wird er von Grausam attackiert, sein Schuß prallt vom gestreckten Bein des Rapidlers ab und landet im Admira-Tor. Großer Jubel, doch der Referee entscheidet auf Foul. Ein sehr strittiger Fall!

Rapid ist dank der Stärke der Mittelfeldachse, Flögl, Bjerregaard, und der zielstrebigem Angriffe weiterhin klar überlegen.

#### KRONENZEITUNG:

Die Hütteldorfer Kanoniere schießen wieder Tore. Der gestrige 5:1 (2:0-) Sieg Rapids in der Südstadt über Admira Energie bewies: Der Meister kann sich steigern, die schwachen Partien der letzten Wochen wurden ausgelöscht. Der größte Vorzug der Grünweißen: Sie nützen wieder jede Torchance erbarmungslos aus — wie in alten Zeiten.

Strahlender Sonnenschein, dichtbesetzte Zuschauerräume, großartige Stimmung beim Schlagerspiel im Südstadion. Alles ist gespannt, ob Meister Rapid nach den enttäuschenden Leistungen der letzten Wochen wirklich „fällig“ ist oder sich in diesem zweifellos schwierigen Auswärtsspiel steigern kann.

So zaghaft und matt, wie man sie zuletzt gesehen hat, sind die Hütteldorfer offenbar keineswegs. Schon in der zweiten Minute zappelt der Ball im Admira-Tor: Vukicevic fängt eine Flanke Fritschs und will ausschließen, der Ball springt vom gestreckten Bein des attackierenden Grausam über die Linie. Der Referee läßt den Treffer aber nicht gelten: Foul gegen Rapid.

Die Gäste greifen fast unausgesetzt an.

#### VOLKSSTIMME:

Jubel bei Rapid — Niedergeschlagenheit bei Admira Energie, wie könnte es bei diesem Resultat anders sein. 20.000 Zuschauer, unter ihnen wohl an die 15.000 Rapid-Fans, sahen 90 Minuten lang ein rassiges, hartes Spiel, das von beiden Seiten mit großem Einsatz geführt wurde. Rapid war an diesem Tag zweifellos die bessere Elf. Die Hütteldorfer nützten eiskalt jede Schwäche des Gegners aus und boten die reifere Leistung.

Die Hütteldorfer zeigten in diesem Spiel einen deutlichen Formanstieg. Die Ensemblewirkung des Meisters war beachtlich. Skocik, Flögl, Bjerregaard, Söndergaard, Grausam und Fritsch waren die stärksten Waffen der Sieger.

#### KURIER:

Das Volksfest in der Südstadt war nahezu perfekt: ein bummvolles Haus, herrliches Wetter, Musik von einer farbenfrohen Trachtenkapelle — nur der Gast aus Wien tat nicht ganz mit. Er blies seinen eigenen Marsch, und diesen Klang dürften die Hausherrn noch lang in den Ohren haben. Man hatte einen Kampf auf Biegen und Brechen erwartet, mit einem knappen Resultat am Ende. Der Kampf fand statt, und er war sehenswert genug, aber mit dem Schlußpfiff stand auch ein hoher Rapid-Sieg fest, und der war sogar in diesem

Ausmaß verdient. Fußball, wie ihn die Hütteldorfer diesmal boten, stellte nach österreichischem Maßstab Klasse dar. Der Erfolg kam gegen einen Widersacher zustande, der sich vehement zu wehren verstand.

Bester Mann einmal mehr Bjerregaard, der das Mittelfeld beherrschte, in der Abwehr aushalf und auch das Tor des Gegners immer wieder bedrohte. Überraschend sein gutes Zusammenwirken mit Flögl, der sich ebenfalls ausgezeichnet schlug.

#### WIENER MONTAG:

„Das war Rapids beste Leistung seit Saisonbeginn“, rühmte Admira-Trainer Malatinsky. Und Wattens-Trainer Pfister, der mit seiner Mannschaft auf den Tribünen saß, zeigte sich noch am Tag darnach beeindruckt: „So wie Rapid es vorexerzierte, so muß das Ineinandergreifen von Abwehr und Angriff vor sich gehen!“ Lob für Rapid also aus be-rufenem Mund.

Flögl und Bjerregaard waren eine imponierende kampfstärke und überaus offensive Mittelfeldachse. Im Angriff zogen Grausam und Kaltenbrunner mit viel Übersicht die Fäden.

#### ARBEITER-ZEITUNG:

Admira Energie mit 5:1 (2:0) an die Wand gespielt.

Rapids 4-2-4-Formation ließ nur wenige Wünsche offen. Die Abwehr wirkte sicher, Bjerregaard und Flögl kurbelten unentwegt an, in dem guten Sturm war Grausam der Beste. Bei Admira war Rosner und Stamm die letzten Säulen, alle anderen gingen im Finish rettungslos unter.

#### DIE NEUE:

Die Hütteldorfer übernahmen von der ersten Minute an das Kommando und ließen die angekündigte Offensive der Niederösterreicher gar nicht erst ins Rollen kommen. Mit langen, genauen Passes wurde der Weg für einen gezielten Torschuß geebnet, und die Angreifer ließen sich denn auch nicht lumpen. Der keineswegs überzeugende Vukicevic holte fünfmal das Leder aus den Kästen.

Rapids Abwehr stand eisern. Fuchsbichler erwies sich wieder als ausgezeichnetener Keeper, der sich auf seine solide Abwehr verlassen konnte. Kaltenbrunner und Flögl waren die treibenden Kräfte der Sieger, doch auch Bjerregaard, Fritsch und Söndergaard fielen nicht ab. Grausam glänzte durch Schußkraft.

#### VOLKSBLATT:

Rapid spielte wie ein echter Meister. Bjerregaard und Glechner darf man als hauptverantwortlich für den klaren Sieg bezeichnen. Aber auch der gesamte Sturm gefiel.

Fritsch, Grausam, Kaltenbrunner und Söndergaard spielten eine Reihe schöner Chancen heraus, die nur zum Teil genutzt wurden.

#### Die übrigen Resultate der Runde:

Austria Salzburg—Donawitz 4:2 (1:0), GAK—LASK 0:0, SW Bregenz—Austria Klagenfurt 3:2 (3:0), Wacker Innsbruck—Wiener SC 3:3 (3:2), Austria Wien—Sturm Graz 1:1 (0:0), Wacker Wien—Wattens 1:1 (1:0), Eisenstadt spielfrei.

Höchste Zuschauerzahl: 20.000 Admira-Rapid.

Torschützenliste:

4 Tore: Bjerregaard, Seidl.

3 Tore: Grausam, Gallos, Köglberger, Lampichler, Peintinger (Sturm), Pirkner, Ritter.

2 Tore: Böhm, Etmayer, Gretzler, Hickersberger, Hölzl, Hof I, Latzke, Skerlan, Vogel.

1 Tor: Aust, Blutsch, Buzek, Cebinac, Eisele, Fendler, Flögl, Fritsch, Hof II, Kaiser, Kaltenbrunner, Kodat, W. Kreuz, Kunz, Leutgeb, Obert, Peintinger (Donawitz), Philipp, Pölzl, Reiter, Repitsch, Rinker, Slovic, Ullmann, Wagner, Wolny, Zahn, Zlopaca.

Eigentor: Wirth.

Tabelle:

1. Rapid	4	3	1	0	12:4	7
2. Austria Wien	4	2	2	0	7:4	6
3. Austria Salzburg	4	2	1	1	7:4	5
4. Sturm Graz	3	2	1	0	5:2	5
5. Wacker Wien	4	2	1	1	6:4	5
6. Eisenstadt	3	2	0	1	4:2	4
7. Wr. Sportklub	4	1	2	1	5:5	4
8. Admira Energie	4	2	0	2	6:8	4
9. Wacker Innsbruck	3	1	1	1	7:7	3
10. Austria Klagenfurt	4	1	1	2	6:7	3
11. GAK	4	1	1	2	4:6	3
12. SW Bregenz	4	1	1	2	4:7	3
13. Wattens	3	0	2	1	2:4	2
14. LASK	4	0	1	3	0:5	1
15. Donawitz	4	0	1	3	4:10	1

# Rapidler im Nationaldreß

Der SC RAPID zählte immer schon zu den Hauptlieferanten für das österreichische Nationalteam. Wir wollen daher zahlreichen Leserzuschriften Rechnung tragen und die Jugend auch mit den Teamspielern der Rapid-Urzeit bekanntmachen.

Wenn wir heute mit

## EDI BAUER

beginnen, so nicht zuletzt deshalb, weil Bauer nicht nur eine große Rapidspielerpersönlichkeit war, sondern später selbst als Bundeskapitän ein würdiger Nachfolger des unvergessenen Hugo Meisel war.

Edi Bauer, von Jugend auf ein waschechter Grüner, wurde 1910 in die Rapid-Erste eingebaut und spielte bereits 1912 als Rechtsaußen sein erstes Länderspiel gegen Italien in Genua.

Seine Bestleistungen lieferte Bauer allerdings in der linken Verbindung und bildete auf Vereinsebene mit Uridil-Kuthan ein gefürchtetes Innentrio.

Er war als fairer und treuer Spieler der Gentleman auf dem grünen Rasen, ein trickreicher Techniker in Eleganz.

Insgesamt trug er 23mal den Nationaldreß, das letzte mal 1921.

Schönecker übertrug ihm 1925 das Training des SC RAPID und Hugo Meisel holte ihn als Teamtrainer.

Nach dem 2. Weltkrieg trat Edi Bauer das Erbe Hugo Meisels an und hatte an der Wiedergeburt des österreichischen Fußballs größten Anteil.

Das schwere Amt des ersten Verbandskapitäns der Nachkriegszeit übte Edi Bauer bis zu seinem leider allzufrühen Tode am 3.3.1948 in vorbildlicher Weise aus.

## SEPPL BRANDSTÄTTER

Zwölf Jahre hindurch war Brandstätter der Standard-Center-Half (Mittelläufer) der Nationalmannschaft, deren Dreß er 1912 im Spiel gegen Deutschland erstmals trug.

Besonderer Fleiß, Einsatzwillen und Arbeitspensum machten ihn zum großen Mittelläufer.

Sein letztes und 42. Teammatch spielte der unermüdete Seppl Brandstätter am 14. September 1924 in Wien gegen den „Erbfeind“ Ungarn (2:1).

## VINZENZ DITTRICH

„Gigerl“, keineswegs ein großer, aber dafür stämmiger Verteidiger, ließ sich auch von körperlich überlegenen Gegnern nicht einschüchtern. Kaltblütigkeit und Ruhe zeichneten ihn aus.

Im Nationalteam fand er 17mal als rechter oder linker Back neben Poppovich und Blum Verwendung.

Den Dreß der Nationalmannschaft trug er erstmals 1913 gegen Ungarn in Wien, während er sich zehn Jahre später im Länderkampf gegen Finnland als Teamspieler verabschiedete.

## LEOPOLD GRÜNWALD

begann in der Urzeit des österreichischen Fußballs seine Teamkarriere. Damals spielte und begeisterte er als Linksaußen im Länderkampf gegen Italien im Rahmen des olympischen Turniers 1912 in Stockholm.

## Ein GESCHENK

für jeden Anlaß  
ob für einen Festtag oder eine Party

Ab nun nur bei

### H. STEINFEST

SKODAGASSE 10, 1080 WIEN  
Telefon 43 24 49

Viele Neuheiten auch  
für Ihren eigenen Gebrauch

Nachnahme-Versand · Groß- und Einzelhandel

Insgesamt war Grünwald 8mal ins Team berufen.

Höhepunkt seiner Teamkarriere waren 5 Tore im Länderkampf gegen die Schweiz, den Österreich mit 7:1 gewann.

## GUSTAV WIESER

Der Allroundspieler „Guggi“ stand 1916 erstmals in Österreichs Nationalteam. Er stellte seinen Mann als linker Flügel ebenso wie als Rechtsaußen, oder in der linken Verbindung neben Wessely.

In insgesamt 28 Teamspielen war er bei Rapid der Star seiner Zeit, ein Star mit Rasanz, gesunder Härte und den Gegner verwirrenden Einfällen.

1926 bestritt er sein letztes Ländermatch.

## KARL WONDRAK

brachte es als rechter Flügel und Halbrechter auf 15 Teamspiele.

Wondrak's Stärke war das Stellungsspiel mit und ohne Ball, eine Augenweide seine Flügelwechsel-Passes.

Realitäten  
Grundstücke  
Geschäfte  
Wohnungen  
Kredite und Finanzierungen  
aller Art

## ZELEZNY & CO.

Realitäten- und Kreditvermittlungsgesellschaft m.b.H.  
1010 WIEN, STEPHANSPLATZ 6  
Telefon 52 85 86

## Das harte Spiel

Von Prim. Dr. R. Jelinek

Das harte Fußballspiel wurde schon von Edi Frühwirth gefordert. Seine Anregung wurde jedoch wegen der zuletzt verzeichneten Mißerfolge nicht beachtet. Das harte Spiel wird nun neuerlich vom ÖFB-Bundestrainer Stastny zur Debatte gestellt. Diesmal scheint der Anforderung mehr Widerhall beschieden zu sein. Vielleicht auch aus dem Grund, weil man in internationalen Begegnungen klar und deutlich erkennen konnte, daß unsere Spieler jedem Zweikampf aus dem Weg gehen, weil sie körperlich unterlegen sind.

Fußball ist aber ein Kampfsport. Sieht man sich Filme früherer Begegnungen aus unserer Fußballglanzzeit an, so kommt man zu dem Urteil, daß damals ein wirklicher Kampfsport betrieben wurde, da nicht nur schnell, sondern auch hart gespielt wurde. Zwei Vorzüge, die wir damals hatten, die uns aber leider in der Gegenwart verloren gingen und, so ist zu hoffen, bald wieder erworben werden können. Die Grundbedingung für ein hartes Spiel ist, abgesehen von dem selbstverständlich notwendigen Training und der geistigen Einstellung der Spieler, eine einwandfreie Schiedsrichterleistung, da das sonst forcierte „harte Spiel“ in Derbheiten und Fouls ausharten könnte.

Damit Exzesse dieser Art verhindert werden, ist eine einwandfreie Schiedsrichterleistung notwendig. Diese kann unter anderem nur dann erbracht werden, wenn auch der Schiedsrichter über eine gute Kondition verfügt. Der Brennpunkt des Spieles liegt natürlich dort, wo sich der Ball befindet. Damit der Schiedsrichter sich ständig in der Kampfzone aufhalten kann, muß er zumindest so viel Laufarbeit wie ein Spieler leisten, wenn nicht noch mehr. Es ist deshalb zu begrüßen, daß sich bei der derzeitigen schnellen Spielweise statt des „Einmann-Schiedsrichtersystem“ das „Dreimann-Schiedsrichtersystem“ einbürgert. Das heißt also, daß die Linienrichter in Zweifelsfällen vom Schiedsrichter über die Situation befragt werden und dieser auf Grund der Aussage des Linienrichters nun seine Entscheidung fällt.

Eine meiner Ansicht nach vernünftige Lösung, da der Linienrichter oft die Situation auf dem Spielfeld aus einem ganz anderen Blickfeld als der Schiedsrichter sieht und unter Umständen deshalb in der Lage ist ein positiveres Urteil abzugeben, als der Schiedsrichter in manchen Situationen dazu selbst im Stande wäre. Beim harten Spiel muß der Schiedsrichter aber auch die Regelkunde exakt beherrschen und zwischen einem Foul und einem erlaubten harten Spiel einwandfrei unterscheiden können.

Wenn in Zukunft hart gespielt werden soll, muß ein Foul und die Absicht durch unfaires Spiel einen gegnerischen Spieler zu verletzen, besonders streng geahndet werden. Es ist deshalb notwendig, daß am Spielfeld als Schiedsrichter eine Persönlichkeit steht, die ihre Anordnungen widerspruchslos zur Durchführung bringt.

Nervöse, zaudernde und leicht beeinflussbare Personen sind für die Stelle eines Schiedsrichters nicht geeignet. Trotz der erzieherisch lohnenden Aufgabe

des Schiedsrichters, neben dem Trainer ist er der wichtigste Mann im Fußballsport, wird seine Tätigkeit in vielen Fällen eine undankbare sein, da er als neutraler Spielteilnehmer gegen die eine oder die andere Mannschaft entscheiden muß. Es ist auch nicht leicht, in Sekundenschnelle eine Spielsituation richtig zu beurteilen, so daß sich auch bei der besten Schiedsrichterleistung Irrtümer einstellen können. Das retrospektive Aufklären von Fehlentscheidungen durch den Film oder durch das Fernsehen ist zwar interessant, ändert jedoch nichts mehr am Ausgang des Spieles und ist auch sicherlich leichter, als momentan eine Entscheidung zu treffen.

Es liegt also an den Erziehern im Klub, die Spieler über ein hartes, aber faires Spiel zu belehren, ihnen aber auch darzulegen, daß eine Schiedsrichterentscheidung für sie bindend und widerspruchslos zu befolgen ist. Damit hört vielleicht die Unart auf, daß durch Spieler Regelverstöße angezeigt werden. Die Folge davon ist nämlich, daß diese Anzeigen der Spieler meist ohnehin nicht vom Schiedsrichter beachtet werden. Der Gegner zieht jedoch insofern Vorteile daraus, daß er unbehindert weiterspielen kann. Bis der protestierende Spieler sich wieder in das Spiel einschaltet, ist kostbare Zeit verloren gegangen.

### **NUR beste Werbung hat Erfolg**

für gezielte Werbung garantiert

**Ihre Z-Werbung**

Wien 7, Hermannsgasse 7

Tel. 93 66 93, 93 66 94, 93 47 21

Ich, als Arzt, habe gegen das harte Spiel nichts einzuwenden. Es wird dadurch sicher nicht mehr Verletzte als bisher geben, wenn fair gespielt wird.

Ich bin der Ansicht, daß bei der Befolgung der vom ÖFB-Teamtrainer Stastny geforderten Spielweise auch der SC RAPID wieder beispielgebend vorangehen sollte. Nicht zuletzt deshalb, weil durch diese Forderung des Teamtrainers, vor allem aber durch deren Befolgung, wieder ein Schritt voran gemacht werden würde. Ein Schritt, der uns dem internationalen Fußballsport näherbringt.

## Neuer Junioren-Trainer

Dem Nachwuchs besonderes Augenmerk schenkend, scheut der SC RAPID weder Kosten noch Mühen.

Das Spielermaterial wurde aufgefrischt, die Kader erweitert und alle Anstrengungen getroffen, den jungen Fußballern beste Betreuer vorzusetzen.

So ist es der Führung des SC RAPID gelungen, zu den bisherigen bewährten Betreuern noch Josef Pecanka als Juniorentrainer zu gewinnen.

Josef Pecanka, mit dem Fußballspielen 1938 beim Post SV begonnen, ist den älteren Sportplatzgehern als Stammspieler des 1. Simmeringer SC, dem er 1952 bis 1957 angehörte, noch in bester Erinnerung.

Wie er als Aktiver das Fußballspiel immer ernst genommen hat, so ist es ihm auch heute noch Herzenssache und besondere Freude, das Fußballhand(fuß)werk der Jugend beizubringen. Und dies mit Erfolg, wie seine achtjährige Tätigkeit bei Vienna bewiesen hat. Wie bei Vienna, so war ihm aber auch von 1962—1967 als Trainer der Staats(National-)Liga-Juniorenauswahl der Erfolg beschieden.

Als neuer Rapid-Junioren-Trainer (A-Lizenztrainer) bezeichnet Josef Pecanka, der auch Spieler, Jugendreferent und Verbandskapitän des Österreichischen Hockeyverbandes ist, das ihm anvertraute Spielermaterial als überdurchschnittlich und schwört, daß durch harte Arbeit der Erfolg kommen müsse.

## Junioren in Prag

Auch heuer nahmen die Rapidjunioren wieder am Josef-Vogel-Gedenkturnier in Prag teil. Im ersten Spiel gegen den Vertreter der BRD RHEINFELD erzielten sie einen 8:1-Kantersieg, mußten sich im zweiten Spiel einer stark verstärkten DUKLA-Elf dann allerdings 1:4 geschlagen geben und erzielten gegen BOHEMIANS ein trefferreiches 5:5.

Die Spiele des in bester Freundschaft und Fairneß verlaufenen Turniers, wurden von erstklassigen Schiedsrichtern geleitet und durchschnittlich von 3000 bis 4000 Zuschauern besucht.

Wir begrüßen insbesondere das lobenswerte Auftreten des grün-weißen Nachwuchses, das von den tschechischen Funktionären gegenüber dem umsichtigen und fürsorglichen Reiseleiter Hamatschek besonders gewürdigt wurde.

Hat es bei dieser internationalen Nachwuchsveranstaltung auch nicht zum vollen Erfolg gereicht, so darf doch festgestellt werden, daß diese Fußballreise in die tschechische Hauptstadt nicht umsonst war.

Die Rapidjunioren erlebten nicht nur eine bestens organisierte Veranstaltung, sondern konnten bei den Matchbesuchen auch erstklassigen Fußball sehen und neue Erfahrungen sammeln.

Nach dem 8:1-Sieg gegen Rheinfeld



# Leserzuschriften

## Werte Redaktion!

Anläßlich des Erscheinens der 2. Nummer der neuen Club-Zeitung Rapids, fühlen sich zahlreiche ältere und alte „Rapidtiger“ bemüht, einige vom Herzen kommende Begleitworte zum gelungenen Start an Sie zu richten!

Die Rapidfreunde des In- und Auslandes begrüßen es aufrichtig, daß mit dem Erscheinen des Blattes ein engerer Kontakt mit der Vereinsführung, den Spielern, und nicht zuletzt mit dem großen treuen Anhang hergestellt wurde und anerkennen gern die diesbezüglichen Bemühungen und das nun vorliegende Endresultat! Wir „Ruheständler“ sind ja selbst eine lebende Chronik der überaus bewegten Clubgeschichte unseres geliebten Vereins. Seit über 50 Jahren war und ist Grün-Weiß für uns alle eine Herzensangelegenheit!

Sie reicht sogar bis tief in unsere Privatsphäre hinein! Denn wo und mit wem immer wir uns auch befanden, wenn es galt die sportliche Ehre Rapids zu verteidigen gegen eine Welt von Neidern, haben wir sie mit allen uns verfügbaren Mitteln auch verteidigt! Hat uns doch der Klub unvergeßliche und hinreißende Stunden sportlichen Erlebens verschafft, in Begeisterungstaumel versetzt und uns auch nach schmerzhaften Niederlagen nachher wieder reichlich durch herrliche Siege entschädigt. Es ist wohl überflüssig zu erwähnen, welche überragende Spielerpersönlichkeiten Rapid hervorgebracht hat, die auf die österreichische Fußballgeschichte im außerordentlichen Maße Einfluß genommen hatten! Wir leiten aus der jüngsten Vergangenheit die feste Zuversicht ab, daß auch weiterhin diese so stolze Tradition gewahrt bleibt.

So wünschen wir der Vereinsführung mit Trainer Herrn Vytlačil, den Spielern und last not least der neuen Club-Zeitung und uns allen auch weiterhin Glück und Erfolg in den kommenden Saisonen und versichern allen unsere bedingungslose Treue!

Herzlichst

Otto Stiedl

Kanzleikommissär i. R.

Cossmanngasse 14/1, 1140 Wien

Die in den Leserzuschriften vertretenen Ansichten decken sich keineswegs immer mit denen der Redaktion.

## Liebe Herren!

Nachdem ich eben die zweite Nummer der neuen Clubzeitung gelesen habe, möchte ich Ihnen einmal mitteilen, daß ich diese Zeitung großartig und einzig in ihrer Art finde.

Ich finde es sehr gut, alte verdiente Spieler des SC RAPID vorzustellen. Denn ich habe natürlich von „Tiger“ Zeman und „Aschyl“ Happel gehört, aber es war für mich sehr interessant mehr über sie zu erfahren.

Ich habe die Exemplare jedesmal, nachdem ich sie gelesen habe, ins Klubheim unseres Tennisklubs getragen, wo sie als begeisternde Lektüre großen Anklang fand. Machen Sie nur so weiter.

Hochachtungsvoll

Johann Ramharter, Schrems



Selbst Söndergaard labt sich mit „AROMA“-Kaffee.



Sitz: Café Hummel, 8, Josefstädterstraße 66

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre hiemit meinen Beitritt zum

**Klub der Freunde des S.C. RAPID**

Name: .....

Beruf: .....

Anschrift: .....

Mitgliedsbeitrag monatl. S 8.—, Einschreibgebühr S 10.—

Datum

Unterschrift